

UPDATE



► **Anerkennung:** Das junge Aachener Unternehmen Cobocards wird vom Bundeswirtschaftsministerium und dem Europäischen Sozialfonds gefördert. Wie Cobocards-Sprecher Ali Yildirim mitteilte, stehen den Gründern damit Stipendien und sachmittelbezogene Gelder zur Verfügung. Das erste Produkt der Aachener ist eine auf dem Karteikartensystem basierende Online-Lernplattform, die sich unter anderem für Vokabel- und Wissenstraining einsetzen lässt. Weitere Projekte sind in Vorbereitung: „Wir haben dieses Jahr viel vor“, kündigte Mitbegründer Tamim Swaid an.



► **Rückbau:** Das ZDF will seine Internetpräsenz drastisch zurückfahren. Bis Jahresende sollen 80 Prozent der Inhalte vom Netz sein. Hintergrund ist der 12. Rundfunkänderungsstaatsvertrag, der die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten zwingt, ihre Webauftritte stark zu beschränken. Auf zdf.de, heute.de und sport.zdf.de sollen zehntausende Textseiten offline gehen, in der ZDF-Mediathek mehrere tausend Videodateien. Aus dem Netz genommen werden sollen darüber hinaus Eigenproduktionen, die älter als ein Jahr sind.

► **E-Demokratie:** Mehr als 100 000 Bürger haben bislang die elektronische Bundestagspetition gegen die geplanten Internet-Sperrlisten auf www.bundestag.de unterschrieben. Die Initiative gegen das von Familienministerin Ursula von der Leyen geplante Projekt, eine Filterstruktur zum Blockieren kinderpornografischer Webseiten aufzubauen, ist damit schon jetzt die zweitgrößte Petition überhaupt. Sie läuft noch bis zum 16. Juni. Die Kritiker fordern statt der Zugangsschwermis eine konsequente Löschung der verbotenen Webseiten. (heck)

► **Adobe startet Onlinedienst:** Mit Acrobat.com Presentations hat Adobe einen Onlinedienst zum gemeinsamen Bearbeiten von Präsentationen gestartet. Unter www.labs.adobe.com/technologies/presentations steht das Tool zum kostenlosen Herunterladen bereit, teilt das Unternehmen in München mit. Derzeit liegt es in einer sogenannten Public-Beta-Version mit englischsprachiger Oberfläche vor. Später soll es auch eine deutsche Version geben. Acrobat.com Presentations ermöglicht Präsentatoren, gemeinsam online Präsentationen zu erstellen. Innerhalb der Nutzergruppe lässt sich zwischen Mitgliedern, die mitbestimmen und solchen, die lediglich ein Ansichtrecht bekommen, unterscheiden. (dpa)

ONLINE-INFO

Machen Sie mit bei uns im Internet

► Diskutieren Sie mit in unseren Online-Foren!
<http://forum.az-web.de>

► Werden Sie Autor! In Ihrem Blog bei uns. Einfach online anmelden.
<http://blogs.az-web.de>

► Sagen Sie Ihre Meinung zu unseren Artikeln:
www.az-web.de

► Sie möchten einen Leserbrief online an die Redaktion schicken?
<http://leserbrief.az-web.de>

KONTAKT

Online-Redaktion
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)
Tel.: 0241/5101-357
Fax: 0241/5101-360
vernetzt@zeitungsverlag-aachen.de

Die Musik spielt längst im Internet

Das Web 2.0 erleichtert die Selbstvermarktung für Nachwuchsbands. Plattformen bieten gute Erlösmöglichkeiten.

VON BERTI KOLBOW

Hamburg. Vor jubelnden Fans aufzutreten und vom Verkauf der eigenen Songs leben zu können: Davon träumen viele Nachwuchsmusiker. Einen Plattenvertrag benötigen sie dazu nicht mehr zwingend – dem Internet sei Dank. Immer mehr Webseiten erleichtern Newcomern die Vermarktung. Damit die Künstler entdeckt werden, müssen sie aber weiterhin viel Eigenwerbung betreiben.

„Das Internet wird für Musiker immer wichtiger, um unabhängiger von Plattenfirmen zu werden“, beobachtet Ole Seelenmeyer vom Deutschen Rock- und Pop-Musikverband (DRMV) in Lüneburg. „Die Möglichkeiten des Web 2.0 erleichtern es Konsumenten, neue Musik und Lieblingskünstler zu entdecken“, sagt Amke Block, Unternehmensberaterin in der digitalen Musikwirtschaft aus Hamburg.

Da immer mehr Musik aus dem Netz beschafft und am Rechner gehört wird, sind Online-Musikvertriebe eine komfortable Alternative, um bekannt zu werden. Sie stellen die Songs von jedermann bei legalen Download-Shops wie dem iTunes-Store oder Musicload ein. Dafür nehmen sie unterschiedlich hohe Gebühren. Der Dienst DooLoad (doload.de) und Selbstvermarktungsplattform und Onlinegemeinschaft für Musiker, stellt die Titel in bis zu 360 Downloadportale ein. Der „Standard“-Tarif ermöglicht pro Jahr fünf Veröffentlichungen. Im ersten Jahr kostet das nichts, vom zweiten an werden pauschal rund 3 Euro pro Monat fällig. Die Künstler erhalten von den Nettoverkaufspreisen 85 Prozent, was als fair gilt. Der „Professional“-Tarif für Vielveröffentlicher kostet monatlich etwa



Fetzig Gitarrensounds erfolgreich ins Netz bringen: Viele Portale helfen Bands, den Weg auf die Erfolgsspur zu finden.

Foto: ddp

einen Euro pro Song, pro Album fünf. Die Gebühren sind für ein Jahr vorab zu zahlen.

Ähnlich wie DooLoad aufgebaute Dienste sind track by track (trackbytrack.com) und Audiomagnet (audiomagnet.com). Zuletzt befanden sich beide im Beta-Stadium, waren also noch nicht komplett ausgereift. Justaloud (justaloud.com) vertreibt die

Songs direkt auf der Webseite. Den Preis bestimmen Angebot und Nachfrage. Öfter heruntergeladene Titel sind teurer – maximal kosten sie rund einen Euro. Neue Stücke sind anfangs gratis. Bei den Künstlern bleiben 85 Prozent der Einnahmen.

Während die genannten Dienste rein web-basiert arbeiten, setzt Rebeat (rebeat.com) eine Upload-

und Verwaltungs-Software voraus. Sie kostet einmalig rund 100 Euro. Für das Speichern wird pro Titel einmalig ein Euro verlangt. Sella-Band (sellaband.com) möchte auch unbekannte Künstler fördern, beschreitet dabei aber einen etwas anderen Weg: Bands und Solomusiker stellen dort sich und ihre Musik vor – und müssen genügend Fans finden, die bereit sind, je einen kleinen Obolus zu spenden, der insgesamt reicht, um eine CD-Produktion zu finanzieren. Bei welchem Dienst auch immer: Der Rechtsanwalt Andrés Heyn aus Hamburg rät, vor dem Vertragsabschluss die Konditionen zu studieren. „Typischerweise übertragen die Künstler die Abrufrechte ihrer Stücke exklusiv an die

Vertriebe“, sagt der Experte für Vertragsrecht in der Musikbranche. Damit dürfen die Songs während der Vertragszeit außer auf der eigenen Website auf keinem weiteren elektronischen Kanal verkauft werden. In seltenen Fällen werden weitere Rechte abgegeben.

Außerdem wird Heyns Erfahrung nach nur mit wenigen zum Download freigegebenen Songs Gewinn erzielt. Wollen sie kein Risiko eingehen, sollten Musiker ein Modell auswählen, das erfolgsabhängige Zahlungen statt Fixkosten vorsieht. Von Bedeutung ist auch die Berechnungsbasis für die prozentuale Beteiligung. Sind weitere Zwischenhändler mit im Boot, kann der Ertrag der Künstler sinken, warnt Amke Block. (dpa)

Bands aus der Region bei uns im Web

In unserem lokalen Netzwerk SZWO.de nutzen mittlerweile über 50 Bands aus der gesamten Region von Erkelenz bis Monschau die Möglichkeit, ihre Musik und ihre Bandmitglieder vorzustellen.

Außerdem gibt es die Möglichkeit, zu Auftritten einzuladen.

Besonders beliebt sind Fotoalben von Konzerten und Hörproben von den besten Stücken.

Microsoft startet neue Suchmaschine „Bing“

Ab Mittwoch ist die deutsche Beta-Version online

Carlsbad. Microsoft bringt seine neue Suchmaschine unter dem Namen Bing an den Start und nimmt damit einen neuen Anlauf in das lukrative Geschäft mit der Internet-Suche. Am Mittwoch werde „Bing“ freigeschaltet, kündigte Microsoft-Chef Steve Ballmer am Donnerstag im kalifornischen Carlsbad an. „Bing ist ein wichtiger erster Schritt in unserem langfristigen Bemühen, Innovationen für die Internet-Suche zu liefern“, sagte Ballmer. Mit Bing sollen die Nutzer Informationen schneller finden und die gefundenen Infor-

mationen besser nutzen können.

Begleitet von einer bis zu hundert Millionen schweren Werbekampagne nimmt der Softwarekonzern damit erneut Anlauf zur Aufholjagd zum großen Marktführer Google. In Deutschland wird „Bing“ zunächst in einer Beta-Version verfügbar sein. Es lohne sich für deutsche Nutzer aber in jedem Fall auch ein Blick auf die amerikanische Site, die zum Start bereits in der fertigen Version vorliegt. Bing ist laut Microsoft keine Such-, sondern eine Entscheidungsmaschine. (dpa)

Tschüss Tivoli!



Das letzte Zweitligaspiel auf dem alten Tivoli ist Geschichte, das Kultstadion bleibt unvergessen: Wir haben unsere Leser gebeten, uns ihre schönsten Fotos vom Tivoli zu senden. Die besten drei Bilder schickten uns Alexander May (rechts) aus Baes-

weiler, Hanna Dreisow (Mitte) aus Aachen und Christiane Walter (links) aus Walheim. Sie haben je zwei Karten für das erste Zweitliga-Spiel auf dem Tivoli gewonnen. Alle Bilder unserer Leser sind in einer Galerie unter www.az-web.de zu sehen.

Zwei Wochen 5ZWO: Reihen füllen sich immer schneller

Hunderte Neuanmeldungen pro Tag bei unserer neuen Online-Community. Erste Probleme, Kritik und viele Anregungen.

Aachen. Über eins zumindest kann sich das 5ZWO-Team in diesen Tagen nicht beklagen: mangelnde Aufmerksamkeit. Gut zwei Wochen nach dem Start der neuen Community für Aachen, Düren und Heinsberg ist der Ansturm der Internetnutzer auf die Webseite www.5zwo.de ungebrochen. Gerade einmal zwölf Tage dauerte es, da hatte sich bereits das 2000. Mitglied angemeldet. Tendenz: Rasant steigend.

Nur Astronauten fehlen noch

Sie kommen aus Alsdorf und Aldenhoven, Herzogenrath und Heinsberg, Waldfeucht und Würselen. Sie sind Realschülerinnen oder Rentner, verheiratet oder solo, sie studieren Elektrotechnik oder arbeiten bei der Feuerwehr, sind Hausfrauen oder Auszubildende. Es scheint kaum ein Bevölkerungsgruppchen zu geben, dass auf dem neuen Kontaktnetz für die Region noch nicht vertreten ist – außer vielleicht Astronauten.

Und sie überfluten das 5ZWO-Team mit Lob, Kritik, Anregungen und Wünschen. Die Mailbox des Hausmeisters, eine Art virtueller Kummerkasten am rechten Rand der Seite, wurde schon ungezählte Male angeklickt. „Ich würde gerne Freunde in meine Gruppen einladen“, mailte uns ein neues Mitglied, ein anderes fragte: „Kann

man die Profilbilder auch in Großansicht aufrufen?“ Die Antwort lautete fast immer: Ja. Bald. Wir arbeiten daran. Bitte habt etwas Geduld.

Denn wie es beim Start einer derartigen Plattform kaum anders zu erwarten war, traten im „echten“ Betrieb auch schnell die ersten Probleme auf. Manchmal dauerte das Aufrufen der Seite lange, wenn etwa die Datenbank mit dem Verarbeiten der tausenden von Fotos beschäftigt war, die von den neuen Mitgliedern hochgela-

den wurden. „Es hat sich auch zum Beispiel herausgestellt, dass einige Versionen des älteren Browsers Internet Explorer 6 bestimmte Funktionen nicht richtig darstellen können“, erklärte 5ZWO-Redakteur Stephan Kreutz. Wer nicht auf Abhilfe warten möchte, sollte die Gelegenheit nutzen, auf einen neuen Browser wie den Firefox 3 oder einen Internet Explorer ab Version 7 zu aktualisieren.

Mehrere Mitglieder klagten zudem über falsche Darstellungen

auf ihren Profiseiten, etwa bei den Zählerständen von Mailbox oder Freundschaftsanfragen. Kurzfristig brachte es meist Besserung, sich kurz aus- und wieder einzuloggen, was die Zähler wieder zurücksetzte. Die 5ZWO-Techniker machten derweil Überstunden, um den Elektronikwürmern auf die Spuren zu kommen.

Nicht nur sie waren gut beschäftigt. Drei Tage lang war 5ZWO in der vergangenen Woche auf der Messe Zukunft-Ausbildung-Beruf (ZAB) im Aachener Eurogress prä-

sent. Am stets dicht umlagerten 5ZWO-Stand beantwortete das junge Messteam geduldig die unzähligen Schülerfragen zum neuen Webangebot. Reißenden Absatz fanden die schwarzen Gewinnspiel-Ballons. Abends klickten sich viele der künftigen Auszubildenden durch die ZAB-Fotogalerien auf www.5zwo.de/fotos, um Bilder von sich und ihren Freunden zu finden. Unter dieser Adresse gibt es im übrigen nicht nur Messebilder. Auch die 5ZWO-Fotocouts waren fleißig und haben dort die Ausbeute ihrer diversen Streifzüge durch Diskotheken und Clubs der Region online gestellt.

Während so das neue Netzwerk weiter an Mitgliedern und Inhalten gewinnt, fließen in den Betrieb bereits die ersten Änderungen ein. So etwa bei den Pinnwänden, deren Größe und Benutzerfreundlichkeit verbessert wurde. Auch das zum Schließen von Freundschaften ursprünglich angezeigte Herzchen-Symbol – es hatte die eine oder andere humorvolle Bemerkung ausgelöst – wurde durch ein etwas neutraleres Zeichen ersetzt. „In den nächsten Tagen geht es Schritt für Schritt weiter“, kündigt Stephan Kreutz an. Er und der Rest des Teams schieben derzeit Überstunden – damit 5ZWO auch in Zukunft nicht unter mangelnder Aufmerksamkeit leidet. (heck)



Großer Andrang am 5ZWO-Stand: Nach dem Beginn der Messe ZAB hatten die Mitarbeiter jede Menge Fragen zur neuen Community zu beantworten. Foto: Andreas Steindl